

Die alten Männer und das Mehr: Kroos und Modric lassen Real Madrid träumen

- Berlin (Deutschland)
- 17 März 2021 11:48
- SID (Florian KREBL)

Toni Kroos hat mit Real Madrid endlich wieder das Champions-League-Viertelfinale erreicht. Der Weltmeister von 2014 und die übrigen alten Haudegen haben gar die Chance, eine schwierige Saison noch zu vergolden. Madrid/Berlin (SID) Toni Kroos teilte das Rampenlicht liebend gerne mit seinem kongenialen Tandempartner, als Real Madrids alte Haudegen endlich wieder ins Champions-League-Viertelfinale gestürmt waren. "Toni Kroos ODER Luka Modric", lautete die Gretchenfrage auf dem Twitter-Account der Königsklasse, die der Deutsche retweetete und mit einem Wort beantwortete: "UND". Gemeinsam, das bewiesen sie am Dienstag wieder, strahlen Reals in die Jahre gekommene Recken immer noch am hellsten.

Der 3:1 (1:0)-Sieg im Achtelfinal-Rückspiel gegen Atalanta Bergamo bedeutete nicht nur den ersten Einzug unter die acht Besten Europas seit 2018, sondern auch Kroos' 100. Champions-League-Spiel von Beginn an. Der Weltmeister von 2014 und Modric dominierten das Zentrum dabei teils nach Belieben. Hatte Real in dieser Saison viele Probleme, nährt das Mittelfeld-Duo von Weltklasse-Format nun die Hoffnungen darauf, doch noch Silberware abzustauben.

"Wir haben heute gezeigt, wie viel Hunger noch im Team steckt", sagte Modric direkt nach der Partie. Auch für Trainer Zinedine Zidane war der Triumph gegen Bergamo essenziell. Nach einer holprigen Gruppenphase in der Königsklasse, dem Pokal-Aus gegen einen Drittligisten und derzeit sechs Punkten Rückstand auf Tabellenführer Atletico Madrid in der Liga stand er zeitweise stark in der Kritik.

Nun spricht der Coach plötzlich wieder vom Double-Sieg aus Meisterschaft und Henkelpott. "Ja, wir werden es sicher versuchen. Warum sollte es nicht möglich sein? Deswegen sind wir hier", so der Franzose. Sein größter Trumpf ist offenkundig die funktionierende Achse aus Kroos (31), Modric (35), dem abgezockten Kapitän Sergio Ramos (34) und Karim Benzema (33).

US-Präsident Biden hält Russlands Staatschef Putin für einen "Mörder"

Moskau nennt Aussagen einen Angriff auf Russland

- Washington (District of Columbia, Vereinigte Staaten)
- 17 März 2021 15:43
- AFP

US-Präsident Joe Biden hält den russischen Staatschef Wladimir Putin für einen "Mörder". In einem am Mittwoch ausgestrahlten Interview mit dem Sender ABC News sagte Biden auch, Putin werde dafür "bezahlen", dass er seine Präsidentschaftskandidatur 2020 zu untergraben versucht habe. Biden war in dem Interview gefragt worden, ob er der Ansicht sei, dass Putin "ein Mörder ist" - der neue US-Präsident antwortete: "Das tue ich." Biden nannte keine weiteren Einzelheiten und machte nicht deutlich, ob er sich damit womöglich auf den Fall der versuchten Vergiftung des Kreml-Kritikers Alexander Nawalny bezog.

Moskau reagierte sofort und scharf auf Bidens Aussagen. "Putin ist unser Präsident und ein Angriff auf ihn ist ein Angriff auf unser Land", schrieb der Präsident des russischen Unterhauses, Wjatscheslaw Wolodin, im Onlinedienst Telegram. Der einflussreiche Putin-Vertraute fügte mit Blick auf die Biden-Äußerungen hinzu: "Das ist Hysterie aufgrund von Machtlosigkeit."

Erst am Dienstag hatten die US-Behörden einen neuen Bericht veröffentlicht, demzufolge sich Russland in die US-Präsidentschaftswahl 2020 eingemischt hat - und nicht nur in die Wahl 2016 zugunsten des inzwischen abgewählten Präsidenten Donald Trump. Biden nimmt seit seinem Amtsantritt im Januar eine deutlich härtere Haltung gegenüber Moskau ein als sein Vorgänger, dem eine übergroße Nähe zum Kreml-Chef vorgeworfen wird.

Verfassungsrechtler hält Stopp von AstraZeneca-Impfung für rechtlich angreifbar

Lindner: Jeder Einzelne sollte nach Aufklärung selbst über Risiko entscheiden

- Karlsruhe (Baden-Württemberg, Deutschland)
- 17 März 2021 05:01
- AFP (Sarah Maria BRECH)

Der Verfassungs- und Medizinrechtler Josef Franz Lindner hält die Entscheidung der Bundesregierung, das Impfen mit dem Vakzin von AstraZeneca auszusetzen, für angreifbar. Es sei rechtlich problematisch, dem Einzelnen die Entscheidung über das Risiko möglicher Komplikationen bei der Verabreichung eines zugelassenen Impfstoffs abzunehmen, sagte Lindner der Nachrichtenagentur AFP. "Jeder sollte nach Aufklärung selbst entscheiden, ob er das Risiko eingehen will."

Die Aussetzung der Impfung werde zu Todesfällen wegen Covid-19 bei Menschen führen, die nun nicht geimpft werden könnten. Der Impfstoff sei zugelassen und faktisch verfügbar, sagte Lindner, der an der Universität Augsburg den Lehrstuhl für öffentliches Recht, Medizinrecht und Rechtsphilosophie inne hat. Allerdings handle es sich bei der Entscheidungsfreiheit um eine theoretische Möglichkeit, weil das Vakzin in den Impfzentren momentan eben nicht mehr angeboten werde.

Auch die in der Impfverordnung festgelegte Priorisierung hält Lindner eindeutig für rechtlich problematisch. "Das Verfassungsrecht verlangt bei wesentlichen Entscheidungen über Leben und Gesundheit ein Gesetz, das vom Parlament beschlossen wird", sagte er.

Zwar sei nachgebessert worden: Es sei nun gesetzlich geregelt, nach welchen Kriterien - etwa Alter - priorisiert werden könne. "Aber das ist zu wenig", sagte Lindner AFP. "Es ist gesetzlich nicht geklärt, wie diese Kriterien zu gewichten sind."

Grünen-Politikerin Keller hofft auf "klares Signal" der EMA zu Astrazeneca

EU-Behörde stellt am Nachmittag aktualisierte Impfstoff-Risikobewertung vor

- Berlin (Deutschland)
- 18 März 2021 10:28
- AFP

Die Ko-Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, Ska Keller, hofft auf ein "klares Signal" der EU-Arzneimittel-Agentur EMA bezüglich der Sicherheit des Corona-Impfstoffs von Astrazeneca. "Wir haben ein großes Problem, wenn dieses Vakzin nicht genutzt werden kann", sagte Keller am Donnerstag im RBB-Inforadio. "Natürlich muss es aber auch sicher sein."

Nach Berichten über das Auftreten schwerer Blutgerinnsel bei einigen Impf-Patienten hatten Deutschland und mehrere weitere europäische Staaten die Impfungen mit dem Vakzin des britisch-schwedischen Herstellers vorerst gestoppt. Die EMA hielt zunächst an ihrer positiven Risikobewertung des Mittels fest, setzte aber eine Sondersitzung am Donnerstag an, um eine überarbeitete Empfehlung abzugeben.

Kellers Fraktionskollege Sven Giegold warf der Bundesregierung vor, mit ihrem Impfstopp "vorgeprescht" zu sein und die "Impfverwirrung" in Europa anzuheizen. "Deutschlands Entscheidung hat einen Dominoeffekt befördert" und das Vertrauen in den Astrazeneca-Impfstoff "stark beschädigt", sagte der Grüne der "Neuen Osnabrücker Zeitung". Wegen einer sehr geringen Fallzahl von Nebenwirkungen gerate derzeit die komplette europäische Impfkampagne ins Stocken.

In der EU ist der Astrazeneca-Impfstoff seit Ende Januar für Menschen ab 18 Jahren zugelassen. Es war der dritte Corona-Impfstoff, der eine EU-weite Zulassung erhielt. Er ist günstiger und leichter lagerbar als die beiden zuvor zugelassenen Vakzine von Biontech/Pfizer und Moderna und spielt in den Impfplänen vieler Länder eine entsprechend große Rolle.

Hunderte Einwohner Yangons fliehen vor Gewalt der Militärjunta in Myanmar

UN meldet hunderte Verschwundene und Hinweise auf Folter Gefangener

- Yangon (Yangon division, Myanmar)
- 16 März 2021 15:00
- AFP

Nach der Verhängung des Kriegsrechts über Teile der Stadt Yangon in Myanmar sind hunderte Bewohner aus Angst vor Gewalt durch die Militärjunta aus der Metropole geflohen. Die Zeitung "The Irrawaddy" veröffentlichte am Dienstag Fotos von Einwohnern, die auf Pritschenwagen und Tuk-Tuks das verarmte Arbeiterviertel Hlaing Tharyar verließen. Die Uno berichtete derweil, dass in Myanmar seit dem Militärputsch vom 1. Februar und den anschließenden Protesten hunderte Menschen vermisst würden.

Die Militärjunta hatte vor kurzem für Hlaing Tharyar und fünf weitere Viertel Yangons das Kriegsrecht verhängt. In Hlaing Tharyar, wo viele Arbeiter in Textilfabriken ihr Auskommen suchen, hatten die Sicherheitskräfte am Sonntag das Feuer eröffnet und dutzende Menschen getötet.

Trotz der tödlichen Gewalt wagten sich auch am Dienstag wieder Demonstranten in vielen Teilen des Landes auf die Straßen, wenngleich in kleinerer Zahl. Ein Demonstrant wurde in der Region Sagaing von Sicherheitskräften erschossen, wie ein Mitarbeiter des Rettungsdienstes mitteilte.

Von vielen Festgenommenen fehlt nach Angaben der UNO jede Spur. "Hunderte Menschen, die rechtswidrig festgenommen wurden, sind noch immer als vermisst gemeldet", sagte die Sprecherin des UN-Menschenrechtskommissariats, Ravina Shamdasani.

Die Uno beziffert die Zahl der Toten bei den Protesten gegen die Militärjunta auf mindestens 149 Menschen. Die tatsächlichen Zahlen könnten jedoch wesentlich höher liegen. Nach Angaben der Hilfsorganisation für politische Gefangene (AAPP) wurden seit dem Putsch bereits mehr als 180 Menschen getötet, alleine am Sonntag gab es demnach 74 Todesopfer.

Seit der Machtübernahme des Militärs am 1. Februar gehen die Menschen in Myanmar jeden Tag zu Zehntausenden auf die Straße und fordern die Freilassung der entmachteten De-facto-Regierungschefin Aung San Suu Kyi sowie die Rückkehr zur Demokratie. Die Sicherheitskräfte gehen mit Tränengas, Gummigeschossen und scharfer Munition gegen die Demonstranten vor.

Am Dienstag nahmen in Yangon hunderte Trauernde bei Massenbestattungen Abschied von den Getöteten - darunter war der Medizinstudent Khant Nyar Hein, dem am Sonntag im Stadtteil Tamwe in den Kopf geschossen worden war. "Wir brauchen Demokratie, wir brauchen Freiheit", sagte seine Mutter unter Tränen bei der Trauerfeier. "Ich bitte Sie, helfen Sie uns."

Franzose Thomas Pesquet tritt in die Fußstapfen von "Astro-Alex"

Auch deutscher Astronaut Matthias Maurer fliegt zur ISS

- Paris (Frankreich)
- 16 März 2021 15:15
- AFP

Der französische Raumfahrer Thomas Pesquet tritt in die Fußstapfen des deutschen Astronauten Alexander Gerst, auch bekannt als "Astro-Alex". Pesquet übernimmt in diesem Jahr als bisher dritter Europäer das Kommando auf der internationalen Raumstation ISS, wie er am Dienstag bei einer Pressekonferenz der Europäischen Raumfahrtagentur ESA mitteilte. "Ich fühle mich unglaublich geehrt", sagte der 43-Jährige.

Als bisher erster Europäer wird Pesquet am 22. April mit einem privaten Raumschiff ins All aufbrechen: Die Crew Dragon des US-Unternehmens Space X soll von Florida aus starten. Die Mission des Franzosen auf der ISS dauert ein halbes Jahr, im letzten Monat übernimmt der gelernte Flugzeugpilot dann das Kommando.

Zum Ende von Pesquets Aufenthalts wird auch der deutsche Astronaut Matthias Maurer erstmals an Bord der Raumstation erwartet. "Es passiert sehr selten, dass zwei Europäer gemeinsam auf der ISS arbeiten", sagte Pesquet. Das sei ein "schönes Symbol".

Der deutsche Astronaut Gerst war zuletzt 2018 auf der ISS und hatte dort als erster Deutscher das Kommando übernommen. Der erste europäische Kommandant war 2013 der Belgier Frank de Winne. Die ISS wird von 16 Staaten gemeinsam betrieben, darunter sind die USA, Russland und Japan.

Pressestimmen: " Bayern trägt weiter den Anzug des Favoriten "

- Köln (Nordrhein-Westfalen, Deutschland)
- 8 März 2021 10:42
- AFP

Titelverteidiger Bayern München ist nach dem 2:1-Erfolg im Achtelfinal-Rückspiel der Champions League gegen Lazio Rom weiterhin einer der großen Anwärter auf den Titel in der Königsklasse. "Bayern trägt den Anzug des Favoriten, das Monster läuft weiterhin frei herum", schrieb Marca.

Tuttosport erkannte die Überlegenheit des Klub-Weltmeisters gegen Lazio neidlos an: "Eine würdevolle Niederlage, weil die Bayern, die bereits die Qualifikation in der Tasche hatten, nie wirklich auf das Gaspedal gedrückt haben." - Die italienischen und spanischen Pressestimmen im Überblick:

ITALIEN:

Gazzetta dello Sport: "Keine Hoffnungen gegen die Bayern, Lazio kämpft und scheidet mit Ehre aus der Champions League aus. Ein Sieg wäre eine Leistung am Rande der Unmöglichkeit gewesen. Zu groß ist der Unterschied zwischen den beiden Mannschaften."

Corriere dello Sport: "Lazios Ehre ist gerettet, jene des italienischen Fußballs absolut nicht. Alle italienischen Klubs scheiden in der Champions League aus, eine kollektive Blamage, die schmerzt."

Tuttosport: "Lazio vermeidet es, von der Bayern-Lawine überrollt zu werden, wie es beim Hinspiel im Olympiastadion der Fall war. Eine würdevolle Niederlage, weil die Bayern, die bereits die Qualifikation in der Tasche hatten, nie wirklich auf das Gaspedal gedrückt haben."

Corriere della Sera: "Verheerende Champions League für die italienischen Klubs, Bayern feiert einen einfachen Sieg gegen die brüchige Lazio-Truppe."